



Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor (l.), und Sabine Raimund, Geschäftsführerin Katharina Kasper ViaSalus GmbH (r.), begrüßen Dr. med. Katri Elina Clemens

Foto: DGKK

Neue **Chefärztin** erweitert palliativmedizinisches Angebot am Klinikum Mittelmosel

ZELL. Das Klinikum Mittelmosel Zell freut sich, mit Dr. med. Katri Elina Clemens eine neue Chefärztin für die Palliativmedizin gewonnen zu haben. Bereits zum 1. April 2022 hat die erfahrene Fachärztin ihre Tätigkeit an der Mosel aufgenommen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Dr. Clemens wird neben der ganz-

heitlichen Versorgung schwerst- und sterbenskranker Patientinnen und Patienten auch im weiteren Auf- und Ausbau der ambulanten Palliativversorgung in Kooperation mit ambulanten Diensten liegen.

Dr. Clemens kommt von der Klinik für Palliativmedizin im Universitätsklinikum Bonn, die 2021 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativ-

medizin (DGP) zertifiziert wurde. Der Wechsel an das Klinikum Mittelmosel in Zell erfolgte bereits zum 1. April.

„Wir freuen uns sehr, mit Dr. Clemens eine absolute Kennerin ihres Faches für diese verantwortungsvolle Position gewonnen zu haben“, betont Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor des Klinikums. ✕ (sm)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Dr. Christian Sonntag (cs),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg:
Heike Eisenmenger (he)
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

MÜNSTER. „Ohne die komplizierten Eingriffe, die wir im Clemenshospital vorgenommen haben, würde die kleine Anna vermutlich nicht mehr leben“, da sind sich Professor Dr. Dr. Ulrich Meyer und Professorin Dr. Uta Schick einig.

Das kleine Mädchen aus Moskau kam mit dem Pfeiffer-Syndrom auf die Welt, einer angeborenen schweren Fehlbildung des Schädels, die nur einmal bei 100.000 Geburten vorkommt. „Durch die Verformung des Schädels konnte Anna kaum atmen. Gleichzeitig zu atmen und zu essen war sogar unmöglich, darum wäre

Rettung für die kleine Anna



Die kleine Anna und ihre Mutter Svetlana Butning (m.) freuen sich mit Dr. Bernd Hoffmann (l.) und Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer (r.) über die erfolgreiche Operation

Foto: Bührke

sie als Baby fast verhungert“, erinnert sich Professor Meyer, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Leiter der Kieferklinik Münster.

Die neurochirurgische Klinik des Clemenshospitals ist international bekannt für komplexe Eingriffe am Schädel. „In Deutschland ist die enge Zusammenarbeit zwischen Neurochirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen wie in diesem Fall sehr selten“, wie Professorin Schick betont. ✕

(mb)

Aktuelle Herausforderungen und strategische Antworten im Geschäftsfeld Psychiatrie

DESSAU. Wie können psychisch Kranke in ihrer persönlichen, heimischen Umgebung am besten versorgt werden? Was bedeutet die Umsetzung der sogenannten stationsäquivalenten Betreuung (kurz StäB) im Detail für Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende?

Diese und weitere Fragestellungen haben leitende Mitarbeitende aus Medizin und Pflege bei der neunten Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes besprochen. Tagungsort war Anfang Juni 2022 – nach zwei Jahren coronabedingter Pause – das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau (Sachsen-Anhalt).

„Im Mittelpunkt stand der fachliche und kollegiale Austausch – unter anderem darüber, wie wir die Gewalt in der Psychiatrie reduzieren können. Zentral ging es jedoch um die Strategie in diesem wichtigen Unternehmensbereich“, berichtet Dr. Iris Hauth,



Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes vor den Sieben Säulen in Dessau (Sachsen-Anhalt)

Foto: Paßmann

Geschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH und Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH, wo sie für die Psychiatrie zuständig ist. PEPP-Entgelt-System, Personal, Richtlinien und Erlöseinbußen durch die Pandemie würden die psychiatrischen Kliniken vor große Herausforderungen stel-

len, so Hauth weiter. „In der Strategie Alexianer 2025 werden wir zeitnahe und mittelfristige Antworten zur Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Psychiatrie entwickeln, um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.“ ✕

Mike Paßmann
Public Relations Manager
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianer GmbH

Frührehabilitation

Phase B in der Klinik für Neurologie

WITTENBERG. Seit Neuestem bietet die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation Phase B an. Während dieser werden Patientinnen und Patienten nach schwerer neurologischer Erkrankung mit erheblicher sensomotorischer Behinderung diagnostiziert und therapiert.

Dies kann nach ischämischem Schlaganfall, einer Hirnblutung, einer Entzündung des Gehirns, Entzündungen des Rückenmarks oder der Nervenwurzeln oder anderen schweren Schädigungen der Nervenbahnen nach längerer intensivmedizinischer Behandlung der Fall sein. Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team.

„Die neurologische Frührehabilitation der Phase B ermöglicht noch in der Zeit der akuten stationären Krankenhausbehandlungsnotwendigkeit den unmittelbaren Beginn aktivierender Therapien, um frühestmöglich die



Tägliche aktivierende Therapien helfen Defizite schnellstmöglich nach dem Akutereignis zu überwinden
Foto: Mascheski

Anpassung des Nervensystems zu stimulieren und schwere Funktionsstörungen zu mildern oder im besten Fall zu überwinden“, so Neurologie-Chefarzt Dr. Philipp Feige. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Worum geht's ...

... BEI „#OUTINCHURCH“?

Im Februar 2021 organisierten zwei katholische Seelsorger eine Videokonferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder nichtbinär – also queer – sind.

In den Folgemonaten entwickelte sich daraus die Kampagne #OutInChurch. Selbsterklärtes Ziel ist die „Erneuerung der Glaubwürdigkeit und Menschenfreundlichkeit der katholischen Kirche“ (siehe queer.de). Die ARD erstellte eine Dokumentation zum gemeinsamen Coming-out, die am 24. Januar 2022 im Ersten ausgestrahlt wurde.

So weit, so gut. Aber weshalb tut sich die katholische Kirche offiziell so schwer mit queeren Lebensformen? Für eine Antwort sollte man das zugrundeliegende Konzept von Sexualität erheben, gewissermaßen die Prämisse. Für die überkommene Haltung der Kirche ist die Funktion von Sexualität für die Weitergabe von Leben maßgeblich. Nur solche sexuellen Beziehungen sind legitim, die potenziell zur Zeugung von Nachkommen geeignet sind. Also heterosexuelle. Da



die potenzielle Weitergabe des Lebens zugleich ein Hauptzweck der Ehe ist, können nicht-heterosexuelle Paare natürlich nicht heiraten. Viele, auch katholische Kritiker betrachten dagegen die wechselseitige Liebe der Partnerinnen und Partner als hinreichende Bedingung für legitime sexuelle Beziehungen. Sex ist demnach wesentlich ein Ausdruck der personalen Liebe. Versteht man nun auch die Ehe wesentlich als Institution der erotischen, partnerschaftlichen Liebe, spricht natürlich nichts dagegen, auch queeren Paaren ein Recht auf Eheschließung zuzugestehen.

Wie diese innerkirchliche Auseinandersetzung ausgehen wird, ist ungewiss. Gewiss ist nur, dass es um den Sinn und Zweck von Sex und die Zuordnung von Liebe und Nachkommenschaft geht. ✕ (rs)

Gestalten statt verwalten



Michael Haas ist neuer Schulleiter der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin
Foto: Sohn

BERLIN. Am 1. April 2022 hat Michael Haas die Schulleitung der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin übernommen. „Ich freue mich, dass ich mich wieder meinem Herzensthema, der Ausbildung angehender Pflegekräfte, widmen kann“, so Haas.

Nach seinem Krankenpflegeexamen 1990 studierte Haas von 1999 bis 2003 Pflegepädagogik. Anschließend arbeitete er als Dozent und war Leiter eines Seminars für Altenpflege.

Seine systemisch-organisationale Affinität hat er durch ein Masterstudium Schulleitungsmanagement von 2011

bis 2013 verfeinert. „Gestalten ist meine zweite Leidenschaft“, so Haas. „Ich brauche den spürbaren Bezug zum Wesenskern der Arbeit, um mein Tun als sinnhaft zu erleben. Sonst verkommt Gestaltung zu bürokratischer Verwaltung. Mit Blick auf die Pflegeausbildung sind mir Mitgestaltung von transparenten und verlässlichen Strukturen ein besonderes Anliegen. Sie verschaffen den Mitarbeitenden Freiraum für eine verlässliche Ausbildungsqualität, um junge Menschen auf ihrem Weg in den wunderbaren Beruf der Pflege individuell zu begleiten.“

Haas war zuletzt in seiner ostwestfälischen Heimatstadt Minden Leiter eines Geschäftsbereiches mit 900 Mitarbeitenden in der Altenhilfe und als Pflegepädagoge tätig. In seinem neuen Team fühlt er sich gut aufgehoben und für seine werktägige Trennung von seinem Ehemann entschädigt, „die Wertschätzung der Einzigartigkeit einer/eines jeden ist ein spürbar verbindendes Fundament bei den Alexianern.“ ✕ (stm)

Gemeinsame Strategie für den Energieeinkauf

BERLIN/MÜNSTER. In den vergangenen Jahren haben die Themen Energie und Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit der Gründung des Energieversorgungsunternehmens (EVU) durch die Alexianer Agamus GmbH vor zwei Jahren, der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Energiemanagement und der Bildung eines Kompetenzteams für Energie und Nachhaltigkeit schlagen die Alexianer einen neuen, zukunftssträchtigen Weg ein: die zentrale Energiebeschaffung.

Ziel ist, trotz der aktuellen Marktsituation und der weltpolitischen Schwierigkeiten, eine wirtschaftliche Energiebereitstellung für die nächsten Lieferjahre für den Alexianer-Verbund auf den Weg zu bringen und eine gemeinsame, einheitliche Beschaffungsstrategie für den Verbund zu forcieren.

Unterstützend tätig sind externe Berater, die 2021 erstmalig das Energieaudit für den gesamten Konzern durchgeführt haben. Oberste Priorität hat zum jetzigen Zeitpunkt der Energieeinkauf für alle Alexianer-Gesellschaften, bei denen für das laufende und das kommende Wirtschaftsjahr Strom- und Gaslieferverträge auslaufen.

Darüber hinaus werden zurzeit Themen wie die Einführung eines Energiemanagementsystems und die Transformation des Verbundes hin zur Klimaneutralität ausgearbeitet. Das Kompetenzteam Energie und Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage, wie und durch welche Maßnahmen der Energieverbrauch in den Regionen verringert und somit Kosten gespart werden können. ✕

Janine Bley
Ressortleiterin Immobilien
Kosten und Energiemanagement
Alexianer Agamus GmbH

Klinikum Hochsauerland leistet humanitäre Hilfe für Ukrainerinnen und Ukrainer

ARNSBERG. „Mit großer Sorge und Betroffenheit blicken wir auf die Ereignisse und gravierenden Entwicklungen in der Ukraine sowie die Schicksale der Not leidenden Menschen. Das Klinikum Hochsauerland leistet auch in dieser besonderen Zeit seinen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen europäischen Herausforderung“, so Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland.

UNTERBRINGUNG VON 312 VERTRIEBENEN

Angesichts der vielen Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, beteiligt sich das Klinikum Hochsauerland maßgeblich an der Unterbringung von Vertriebenen. Dazu wurden in kürzester Zeit am Standort Marienhospital in Arnsberg zwei ehemalige Wohnheime sowie ein Wohnheim am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede

reaktiviert und baulich zur Aufnahme vorbereitet. Bereits am 6. März 2022 konnten die ersten 105 Vertriebenen im Marienhospital aufgenommen werden. Da bei einigen der aufgenommenen Menschen besondere gesundheitliche Aspekte zu berücksichtigen waren, wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung temporär auch eine leerstehende Infektionsstation mitgenutzt. In der Summe konnten innerhalb kürzester Zeit am Standort Marienhospital 168 Vertriebene und am Standort St. Walburga-Krankenhaus 144 Vertriebene untergebracht werden. Neben der Bereitstellung von Wohnraum versorgt das Klinikum die Bewohner auch mit Lebensmitteln beziehungsweise täglichen Mahlzeiten, übernimmt die Reinigung von Gemeinschaftsflächen und stellt bei Erstbezug notwendige Hygieneartikel bereit. Belegung und Betrieb der Unterkünfte liegen in den Händen der jeweiligen Stadtverwaltung.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG UKRAINISCHER PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Einen weiteren Schwerpunkt bildet zudem die Übernahme der medizinischen Versorgung von Vertriebenen, so wurden bereits mehrere schwer- sowie schwerstkranke Patientinnen und Patienten aus der Ukraine im Klinikum Hochsauerland aufgenommen und stationär behandelt. Ein weiterer Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten und die Übernahme weiterer Patientinnen und Patienten sind vorgesehen.

BEREITSTELLUNG MEDIZINISCHER HILFSGÜTER

Als Zeichen der Solidarität hat das Klinikum Hochsauerland Ende Februar 2022 ein erstes medizinisches Hilfspaket auf den Weg in die Krisenregion gebracht. Anfang März folgte dann die Beteiligung an einer Hilfsaktion aus dem Verbund der Alexianer für ein



Zwei Wohnheime am Marienhospital sowie ein Wohnheim am St. Walburga-Krankenhaus bieten Unterkunft für 312 Vertriebene
Foto: Klinikum Hochsauerland

Kloster in Lwiw, die viele Beschäftigte des Klinikums mit Sachspenden unterstützt haben. Anfang Mai wurde – unter Federführung des Klinikums und in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation – ein großer Hilfstransport mit medizinischem Material wie Beatmungsgeräten, Patientenbetten und unfallchirurgischem Instrumentarium für ein Krankenhaus mit angeschlossenen Feldlazarett in der Stadt Tschernihiw auf den Weg gebracht. Wichtig zu erwähnen ist der hohe persönliche freiwillige Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Ohne diese Einsatzbereitschaft und das Engagement wären die Hilfen nicht möglich gewesen! ✕ (rb)

Neue Klinikführung in Münster

MÜNSTER. Seit dem 1. April 2022 stehen die Raphaelsklinik und das Clemenshospital in Münster unter neuer Leitung. Die beiden Alexianer-Häuser werden fortan von Andreas Barthold und Maik Büscher geführt. Der bisherige Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann wechselt auf eigenen Wunsch zur Fachklinik Hornheide.

„Die Krankenhauslandschaft steht vor besonderen Herausforderungen“, wissen beide Geschäftsführer nur zu gut. Covid, Personalmangel, aber auch



Maik Büscher (l.) und Andreas Barthold leiten seit dem 1. April 2022 gemeinsam die Geschäfte der Raphaelsklinik und des Clemenshospitals in Münster
Foto: Echelmeyer

behördliche und politische Maßgaben bestimmten derzeit die Rahmenbedingungen. Andreas Barthold ist ein Alexianer-Urgestein und bereits seit mehr

als 30 Jahren in verschiedenen Positionen bei der katholischen Krankenhausgruppe tätig. Barthold bleibt zudem einer der Hauptgeschäftsführer der Alexianer Holding (rund 28.000 Mitarbeitende bundesweit), ebenfalls mit Sitz in Münster.

Maik Büscher kam im Jahr 2020 zu den Alexianern und war dort zunächst im Consulting tätig, bevor er Ende 2021 in die Geschäftsführung von Clemenshospital und Raphaelsklinik einstieg. ✕ (ce)

LIEBFRAUENSCHÜLER WANDERN FÜR UKRAINE



Foto: Küppers

MÜLHAUSEN. Beim traditionellen Solidaritätsmarsch der Liebfrauenschule Mülhausen engagierten sich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler Ende März 2022 für einen guten Zweck.

Erstmals in mehr als 30 Jahren geht der Erlös nicht an ein Projekt der Ordensschwester „Unserer Lieben Frau“, sondern an den Viersener Verein „Freunde von Kanew“.

Dieser setzt sich für die Menschen in der Ukraine ein. Am Ende des Tages wurden die vielen tausend Kilometer zusammengezählt, die die Schülerinnen und Schüler zurücklegten. Das Sponsorengeld fließt jetzt auf das Ukraine-Konto. „Es kann gut sein, dass wir die Summe vom letzten Mal – 23.626 Euro – übertreffen“, freut sich die stellvertretende Schulleiterin Sara Falk. ✕ (ks)

Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit neuer Intensivstation

WESSELING. Großzügig und lichtdurchflutet präsentiert sich die modernisierte Intensivstation im Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus. Durch bauliche Umstrukturierungen konnten zusätzliche Einbettzimmer für die Intensiv-Patientenversorgung zur Verfügung gestellt werden. Alle Einbettzimmer sind mit sanitären Vorrichtungen ausgestattet und dank der Schleusenfunktion optimal zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit infektiösen Erkrankun-

gen geeignet. Auf einer Intensivstation spielen Belüftung, Raumklima und das bauliche Hygienekonzept eine wesentliche Rolle. So wurden zum Beispiel Kühldecken installiert, die das Raumklima von oben nach unten temperieren und lüftungslos klimatisieren. Auch kann auf der gesamten Station auf EDV-Anschlüsse und die medizinischen Geräteverbindungen zurückgegriffen werden. So kann bei Bedarf an jedem Bettplatz sofort ein Beatmungsgerät bereitgestellt werden. ✕ (sm)



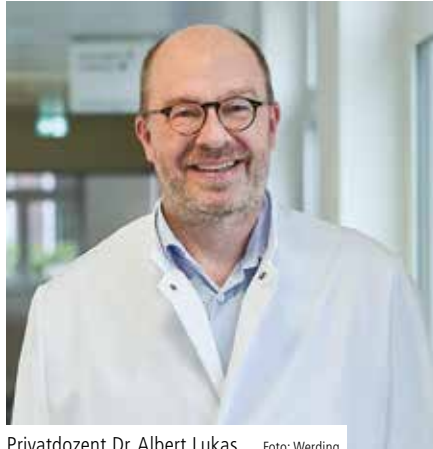
Freuen sich über die neue Intensivstation: Mitarbeitende der Intensivstation am Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit Chefarzt Dr. Rolf Scholer-Everts (hinten l.) und Pflegedirektor Lars Schmaderer (vorne r.)
Foto: Werding

Umfassende altersmedizinische Expertise

Privatdozent Dr. Albert Lukas ist neuer Chefarzt der Kliniken für Geriatrie in Düsseldorf und Krefeld

DÜSSELDORF/KREFELD. Seit April 2022 gibt es im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld einen neuen Chefarzt. Privatdozent Dr. Albert Lukas ist Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Neurologie und besitzt außerdem die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Er ist verantwortlich für die beiden Kliniken für Geriatrie und arbeitet am Standort Krefeld mit seiner chefarzt-



Privatdozent Dr. Albert Lukas Foto: Werding

lichen Kollegin Jasna Katsaounis-Juras zusammen. In dieser krankenhausesübergreifenden Verantwortung wird der renommierte, an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm habilitierte Altersmediziner die Geriatrie strategisch und medizinisch weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt wird die Alterstraumatologie sein. Bereits seit einem Jahr liegt hier die chirurgische chefarztliche Verantwortung für Düsseldorf und Krefeld in der Hand

von Dr. Markus Graf. Somit können die Patientinnen und Patienten an beiden Standorten von der umfassenden alterstraumatologischen Expertise profitieren.

Privatdozent Dr. Lukas war zuletzt Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg und hat sich vor allem durch seine Forschung zu den Themen „Schmerz im Alter“ und „Schmerz bei Demenz“ einen Namen gemacht. ✕ (fj)

Aktiv im Streichelzoo!

KÖLN. Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Externen Tagesstruktur des Wohnverbundes werden an zwei Tagen in der Woche im benachbarten Rolf's Streichelzoo an tierpflegerische und tierpädagogische Tätigkeiten herangeführt. Menschen mit Behinderungen und Tiere unterstützen sich dort einander gegenseitig.



Streichelzoo-Betreiber Rolf Effenberger mit einer Teilnehmerin, die viel Spaß an der Arbeit hat Foto: Changeat

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden ergänzende Informationen über Tiere und ihre Bedürfnisse. Sie reflektieren und dokumentieren ihre praktischen Erlebnisse. Rolf Effenberger und Jörg Peters beherbergen in Rolf's Streichelzoo etwa 120 Haus- und Nutztiere sowie exotische Tiere ferner Länder, die kein Zuhause mehr hatten. Diese Tiere werden dann bis an das Ende ihres Lebens mit Wertschätzung gepflegt. Die Teilnehmenden der Externen Tagesstruktur lernen mit „Aktiv im Streichelzoo!“ neue Tätigkeiten kennen. So erhalten sie die Möglichkeit, Fähigkeiten zu erlernen und diese aktiv im Streichelzoo anzuwenden. Caritas Stiftung, die Porzer Bürgerstiftung und der Porzer Bürger für psychisch Kranke e. V. machten mit ihren Unterstützungen dieses tierisch-menschliche Abenteuer möglich. ✕

Laurence Changeat
Fundraising, Alexianer Köln GmbH

Neue Ärztliche Direktorin im St. Joseph-Krankenhaus Dessau

DESSAU. Dr. med. Constance Nahlik ist seit 1. Mai 2022 die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Sie folgt auf Jacek Olejniczak, der sich neuen beruflichen Aufgaben widmet. Die gebürtige Dessauerin ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie studierte Humanmedizin in Leipzig, Würzburg, Antwerpen und Berlin. Nachdem Dr. Nahlik ihre Facharzt Ausbildung im St. Joseph-Krankenhaus Dessau 2014 abgeschlossen hatte, arbeitete sie mehrere Jahre in der Funktion einer Oberärztin in ei-



Dr. med. Constance Nahlik Foto: Mascheski

ner psychiatrischen Tagesklinik und im Medizinischen Versorgungszentrum in Bernburg. Mit ihrer Rückkehr

in das Dessauer Krankenhaus erhält dieses eine ärztliche Leitung, die sich mit den Strukturen im Haus und der Region Dessau-Anhalt auskennt.

Die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin Dr. Nahlik will sich für eine noch bessere Vernetzung des Krankenhauses mit Partnerinnen und Partnern in der Region einsetzen: „Mir ist es wichtig, dass das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ein regional verankertes Haus ist und bleibt, sich schwerpunktmäßig sozialpsychiatrisch aufstellt und sich weiter in den ambulanten Bereich vernetzt.“ ✕ (fw)

Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

BERLIN. Die Psychiatrische Institutsambulanz im St. Hedwig-Krankenhaus (PIA) hat für geflüchtete Menschen, die auf Grund des Krieges in der Ukraine ihr Zuhause verlassen mussten, eine psychiatrisch-psychotherapeutische Sprechstunde eingerichtet.

In der Sprechstunde erhalten die Geflüchteten psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen und Ängsten. Die Mitarbeitenden der multiprofessionellen und multikulturellen PIA verfügen seit jeher über besondere Erfahrungen bei der Behandlung von Geflüchteten, sie sprechen viele Sprachen und arbeiten auch regelhaft mit qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern zusammen. Neben der psychologischen Hilfe wird auch

zu sozialen und aufenthaltsrechtlichen Problemen beraten.

UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGT

Für die Spezialsprechstunde ist die PIA auf die Zusammenarbeit mit Dolmetschenden angewiesen. Allerdings zählen Sprachmittlungen nicht zu den medizinischen Leistungen und werden nicht vom öffentlichen Gesundheitssystem übernommen. Damit die PIA ihre Spezialsprechstunde über einen längeren Zeitraum anbieten kann, ist sie auf Spenden angewiesen. ✕ (stm)

Spendenkonto Alexianer GmbH:
Kontoinhaber: Alexianer St. Hedwig
Kliniken Berlin GmbH
Kreditinstitut: Pax-Bank eG
IBAN: DE49370601936000650100
BIC: GENODED1PAX
Spendenkennwort: Hilfe Ukraine



Titelblatt des Flyers der Spezialsprechstunde für Geflüchtete

Pressereferent dokumentiert Krimi-Welt in Münster

MÜNSTER. Michael Bührke, Pressereferent von Clemenshospital und Raphaelsklinik in Münster, ist seit Neuestem Autor des Buches „Krimiführer Münster“.

Was als Reiseführer-Projekt mit Blick auf Drehorte der beiden in Münster angesiedelten Krimis „Wilsberg“ (ZDF) und „Tatort“ (ARD) begann,

wuchs schnell und wandelte sich. Am Ende ist es ein 300-Seiten-Werk für Münster-Krimi-Fans mit etlichen Hintergrundinformationen und teils unveröffentlichten Fotos geworden.

111 Folgen Münster-Krimis hat Bührke sich – stellenweise immer wieder – angesehen, um akribisch Drehorte zu identifizieren und die Folgen zusam-

menzufassen. Drei Krimi-Rundgänge und eine Radtour schlägt er vor. Er hat mit Schauspielenden und Filmcrew Bier, Kaffee und Mineralwasser getrunken. Und er gibt Tipps, wie man am besten Komparsen wird.

Nach zweieinhalb Jahren Arbeit ist sein „Krimiführer Münster“ nun gedruckt im Buchhandel und unter



Der Autor (l.) im Gespräch über den „Krimiführer Münster“ mit dem Schauspieler Axel Prah („Hauptkommissar Thiel“, Tatort)
Foto: Heutmann

www.muenstermitte-medienverlag.de erhältlich. ✗ (aw)

Zusatzqualifikation Moderation ethischer Fallbesprechungen

BERLIN. Am 28./29. März 2022 fand das letzte Modul der Zusatzqualifikation Moderation in Berlin statt. Alle zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Kurs am Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer in Berlin erfolgreich ab. Und der nächste Durchlauf ist schon geplant.

Die Weiterbildung will Mitarbeitende mit unterschiedlichem beruflichen Erfahrungshintergrund für die Aufgaben der Moderation ethischer Fallbespre-



Teilnehmende an der Zusatzqualifikation „Moderation“ in Berlin
Foto: Thomas-Mundt

chungen qualifizieren. In fünf Modulen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Grundlagen klinischer Ethik, rechtlichen Fragen so-

wie Problemkreisen aus der Praxis. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Methodik ethischer Fallbesprechungen und dem Moderationstraining.

Die zertifizierte Weiterbildung wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin durchgeführt. Die Leitung des Kurses liegt bei Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, und Professor Norbert Steinkamp. Steinkamp gehört zu den profiliertesten Experten für klinische Ethikberatung. Beim Moderationstraining können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Kompetenz von Philipp Andresen zurückgreifen, der seit vielen Jahren als Dozent und Trainer am Institut tätig ist. Der nächste Kurs beginnt am 5. Dezember 2022, wiederum in Berlin. Weitere Informationen finden Interessenten auf der Website des Instituts für Fort- und Weiterbildung und im Intranet. ✗ (rs)

„Wenn die Seele krank“

Psychiaterin Dr. med. Iris Hauth in zwei TV-Sendungen

BERLIN. Warum erkrankt unsere Seele? Was bedeutet das für unser Leben? Wie können wir mit seelischen Erkrankungen umgehen? Diese und andere Fragen standen im Fokus der Sendung „Wenn die Seele krank“ des Talkformats SWR-Nachtcafé am 11. März 2022. Als Expertin war Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, zu Gast. Wie sich Corona auf die psychische Gesundheit auswirkt, war Thema der Sendung rbb Praxis am 16. Februar 2022, in der die Psychiaterin ebenfalls Studiogast war.

Seelische Erkrankungen nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu. Ob Depressionen, Burn-out oder Zwangsneurosen – der Umgang mit der Krankheit bestimmt für die Betroffenen oft ihr gesamtes Leben.

Fünf Menschen berichteten Moderator Michael Steinbrecher im SWR-Nachtcafé über ihren Weg mit einer psychischen Erkrankung. So sprach

ein Bundeswehrveteran über seine posttraumatische Belastungsstörung, die als Folge eines Afghanistaneinsatzes aufgetreten war. Eine Sängerin und Songwriterin, die in ihrer Jugend an Depressionen litt, beschrieb zunehmende Panikattacken, die sie auf Mobbing in der Schule und den Druck ihres frühen musikalischen Aufstiegs zurückführt. Als Angehörige berichtete eine Ehefrau, deren Mann sich suizidiert hatte. Über die Hoffnung, ihre Zwangsstörung durch einen neuartigen Behandlungsansatz zu überwinden, sprach eine weitere junge Frau. Schließlich kam ein Mann zu Wort, der während seines Jurastudiums an paranoider Schizophrenie erkrankte – mit schwerem Verfolgungswahn und depressiven Phasen. Jahrelang verheimlichte er seine Erkrankung, bis nichts mehr ging.

Als Psychiaterin und Psychotherapeutin weiß Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, was psychische Erkrankungen für Betroffene



SWR-Nachtcafé
Foto: Baschi Bender

und ihre Angehörigen bedeuten, insbesondere, wenn diese von ihrem Umfeld nicht ernst genommen werden. Umso wichtiger findet sie es, dass in der Gesellschaft eine zunehmende Offenheit gegenüber seelischen Problemen besteht: „Zum Glück sind psychische Erkrankungen in der Bevölkerung mehr in den Fokus gerückt. Trotzdem werden einige Krankheitsbilder immer noch mit Angst und Ablehnung stigmatisiert. Ich möchte dazu beitragen, dem entgegenzuwirken. Sendungen wie das SWR-Nachtcafé leisten hier einen wertvollen Beitrag“, sagt die Expertin.

CORONAPANDEMIE ERHÖHTE FEHLTAGE AUFGRUND PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN Laut DAK-Psychoreport haben die Fehltage von Arbeitnehmern aufgrund

psychischer Erkrankungen 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Diese besorgniserregende Entwicklung wurde durch die Coronapandemie weiter befeuert.

Mitte Februar 2022 war Dr. med. Iris Hauth als Expertin in der Sendung rbb Praxis. Das Gesundheitsmagazin hatte die Psychiaterin eingeladen, um die Frage zu klären, wie Menschen mit psychischer Erkrankung und diejenigen, die keine psychische Vorerkrankung haben, gut durch die Pandemie kommen können.

Greifbar wurde das Thema durch einen Filmbeitrag mit der Patientin Nadine Rosen aus dem Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg, die in einer Tagesklinik des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee Hilfe fand. ✗ (ekbh)

Kommt und seht!

Spirituelle Angebote in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell

VARENSELL. Für die Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität eignen sich besonders Orte mit eigener Tradition. Allen voran Klöster und Abteien, in denen noch Ordensleute aktiv sind. Zu diesen Abteien gehört die Benediktinerinnen-Abtei Varenzell bei Gütersloh. Deshalb hat die Alexianer Holding ge-

meinsam mit den Benediktinerinnen in Varenzell und den Alexianer-Seelsorgern Monika Wiedenau (Krefeld) und Andreas Kremers (Berlin) spirituelle Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer entwickelt. Die Grundidee: Die Mitarbeitenden lassen ihr Engagement in der klösterlichen Gemeinschaft mittragen und



Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell Foto: Varenzell

erfahren so eine Stärkung der eigenen Spiritualität. Mittragen ist sehr konkret gemeint: Die Kursangebote schließen die Möglichkeit der Begegnung mit den Ordensschwwestern und die Teilnahme an ihrem geistlichen Leben ein.

Das Angebot erweitert die Palette der bereits bewährten Angebote in den Regionen. Teilnehmen können nämlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig von ihrer regionalen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Konfession. So haben sie die Möglichkeit, auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen kennenzulernen. Die Benediktiner sind der älteste Orden der westlichen Kirche, die auf eine 1.500-jährige Geschichte zurückblickt. Mehr Infos und Anmeldung unter <https://www.alexianer.de/spirituelleangebote>. ✕ (rs)

STOLBERG. Die offizielle Vorstellung von Chefärzten ist meist von ausführlichen Reden begleitet und oft sehr förmlich. Dabei möchte das Publikum eigentlich die Leistungsträgerin oder den Leistungsträger näher kennenlernen, fachlich wie menschlich. Das Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, das seit 2021 zur Alexianer-Familie gehört, hatte gleich vier Chefärzte auf die Bühne im vollbesetzten Industriemuseum Zinkhütter Hof gebeten. Eingebettet war die Vorstellung der Chefärzte in eine Talkrunde, moderiert vom WDR-Journalisten Dieter Haack. Zur Runde dazu geschaltet war aus Berlin Claudia Moll, Mitglied im Deutschen Bundestag und Bevollmächtigte für Pflege der Bundesregierung.

Vier Chefärzte vorzustellen, das ist ein außergewöhnliches Ereignis, zu dem Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold und Erika Tertilt von der Hauptgeschäftsführung der Alexianer nach Stolberg gekommen waren.

Etwas Besonderes war diese Chefärztevorstellung für das Stolberger Krankenhaus aber auch, weil gleich

Neue Chefärzte vorgestellt



Chefärzte im Talk: (v. l.) Moderator Dieter Haack, Dr. Wolfram Reeker, Dr. Klaus Nagelschmidt, Mohamed Eshaefi und Dr. Daniel Ellrich Fotos: Eisenmenger

zwei Abteilungen nun im Schulterschluss von jeweils zwei Chefärzten geleitet werden.

In der Klinik für Innere Medizin besteht die „Chefärzte-Doppelspitze“ aus Dr. Klaus Nagelschmidt und Dr. Daniel Ellrich. Schwerpunkte von Dr. Nagelschmidt sind Gastroenterologie und Altersmedizin, während sich Dr. Ellrich auf die Allgemeine Innere Medizin konzentriert.

Auch Orthopädie und Unfallchirurgie sind nun noch stärker aufgestellt: In seiner neuen Position als Chefarzt kümmert sich Mohamed Eshaefi um Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen. Dr. Herbert Röhrig ist wie bisher der Spezial-



Sie waren extra aus Münster angereist: Dr. Hartmut Beiker (2. v. r.), Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold (mittig), Sprecher der Hauptgeschäftsführung Alexianer GmbH

ist für Endoprothetik. Zu den neuen Leistungsträgern zählt ebenfalls Dr. Wolfram Reeker, Chefarzt für Anästhesie und Operative Intensivmedizin. Er ist der Nachfolger von Professor Dr. Werner Krumholz, der von Dr. Herbert Röhrig in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Wie wichtig qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind, machte Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann deutlich: „Die Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, wie leistungsfähig die deutschen Krankenhäuser sind.“ Die politisch gewollte Schwerpunktbildung und Zentralisierung stelle für alle Häuser eine eminente Veränderung dar. Die Herausforderung

nehme man an! Die Bürokratie bilde aber nicht die Wirklichkeit im Alltag ab, verwies der Stolberger unter anderem auf den deutschlandweiten Fachkräftemangel, der schlichtweg eine Tatsache sei. Im Gesundheitswesen betreffe dies nicht allein den Bereich der Ärzte oder die Pflege! Umso wichtiger seien Recruiting und die langfristige Mitarbeiterbindung. „Wir wollen unsere Patientinnen und Patienten so behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen – emphatisch und hochqualitativ“, sagte der 48-Jährige. „Am Ende des Tages gewinnt das Haus mit den besten Mitarbeitenden – die Versorgung muss auf allen Ebenen top sein“, so Dirk Offermann.

Wie unabdingbar zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende für den gesamten Verbund seien, hob auch Dr. Hartmut Beiker hervor: „Die Wirtschaftlichkeit alleine reicht nicht aus – sie ist Mindestbedingung. Wir brauchen als christlicher Träger eine gewisse Führungskultur und Mitarbeiterorientierung.“ Die Zeiten von Hierarchiedenken seien zumindest im Alexianer-Verbund vorbei, stattdessen werde ein Miteinander gelebt. Weitere Gäste auf der Bühne waren Patrick Haas, Bürgermeister von Stolberg, mit einer „Liebeserklärung“ ans Bethlehem als geburtenstärkstes Krankenhaus der Region, der Eifler Kabarettist Hubert vom Venn sowie der Bethlehem-Chor. ✕ (he)

MÜNSTER/DERNBACH. Manfred Sunderhaus, Geschäftsführer der zu den Alexianern gehörenden Katharina-Kasper-Gruppe, ist von der Gesellschafterversammlung der Alexianer GmbH in die Erweiterte Geschäftsführung (EGF) der Alexianer GmbH berufen worden. Er folgt damit auf Oliver Pommerenke, der zum 1. April 2022 seinen Posten als Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH und damit auch seinen Sitz in der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH aufgegeben hat.

Manfred Sunderhaus in Erweiterte Geschäftsführung (EGF) berufen

Die Berufung von Manfred Sunderhaus erfolgte auf Empfehlung des Aufsichtsrates und Vorschlag der Hauptgeschäftsführung. Sie trägt zum einen dem erfolgreichen Wirken von Manfred Sunderhaus in Dernbach Rechnung und kommt



Manfred Sunderhaus Foto: Katharina Kasper

zugleich dem strategischen Ziel nach, die Katharina-Kasper-Gruppe noch stärker in den Verbund der Alexianer zu integrieren.

Als Geschäftsführer der Dernbacher Gruppe bringt Manfred Sunderhaus künftig die

Interessen von 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das Gremium der Erweiterten Geschäftsführung ein.

Die Erweiterte Geschäftsführung besteht aus den drei Hauptgeschäftsführern Andreas Barthold, Karsten Honsel und Erika Tertilt sowie Gilbert Aldejohnann, Stephan Dransfeld, Alexander Grafe und Dr. Iris Hauth. ✕ (cs)

VORGESTELLT: *Bruder Nikolaus Hahn C.F.A.*

Stellvertretender Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder und Mitglied des Provinzialrates und des Generalrates, Konventoberer Aachen



Bruder Nikolaus Hahn C.F.A. Foto: Heymach

BRUDER NIKOLAUS HAHN ÜBER BRUDER NIKOLAUS HAHN:

Geboren 1961 in Freienseen/Hessen. Dort bin ich bis zu meinem 15. Lebensjahr aufgewachsen und zur Schule gegangen. 1978 begann ich eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei einem großen Busunternehmen. Nach erfolgreicher Prüfung zog ich 1981 nach Frankfurt ins Bürgerhospital, um den Beruf des Pflegers zu erlernen. Von 1983 bis 1994 war ich im Anschluss in einem Altenheim des Bistums Mainz in Lampertheim tätig. Während dieser Zeit zog es mich immer wieder, während meines Urlaubes und in meiner Freizeit, zur Hospitation nach Aachen, um dort Erfahrungen mit psychisch kranken Menschen zu sammeln und für mich selbst herauszufinden, ob mir diese Arbeit liegt. Aus der gesammelten Erfahrung heraus fasste ich im März 1994 den Entschluss, zum Orden der Alexianerbrüder nach Aachen zu wechseln. Im Juli des gleichen Jahres

erfolgte meine Einkleidung. Nach Ablegung meiner ewigen Profess im Jahr 2000 wechselte ich bis Juli 2001 zu den Alexianerbrüdern nach Münster. Meine nächste Station waren die Alexianerbrüder in Köln.

Dort war ich bis zum erneuten Wechsel Ende des Jahres 2005 in der Position als Rektor tätig. Mein bislang letzter Wechsel zurück nach Aachen fand im Januar 2006 statt. Hier hatte ich ebenfalls die Position des Rektors inne. 2013 gründeten die Alexianerbrüder eine Stiftung. Dort übernahm ich die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden. Zudem bin ich Stellvertreter der Provinzial und gleichzeitig schon viele Jahre Berater des Generaloberen

des Ordens der Alexianerbrüder Bruder Lawrence Krueger CFA (USA).

Meine große Leidenschaft ist das Lesen von politischen und religiösen Biographien. Die richtige Ruhe und Muße hierzu finde ich ausschließlich in unserer Hauskapelle. Beim Wandern schöpfe ich neue Kraft für meine Aufgaben und natürlich gehört auch gutes Essen zu einer meiner Leidenschaften.

Ich war damals 33 Jahre alt, als ich in unsere Kongregation eintrat und heiße Bruder Nikolaus. Ich bin noch nicht besonders alt, aber ich kann schon auf wichtige Lebenserfahrungen zurückblicken. So arbeitete ich bereits 14 Jahre als Pfleger und wohnte

selbstständig in einem Wohnheim meines damaligen Arbeitgebers.

Die Überlegung, in einen Orden einzutreten, hat sich auf eine eher ungewöhnliche Weise ereignet: Während ich mit einem Kollegen des Altenheimes das Angebot von sogenannten Orientierungstagen wahrgenommen habe, „überfiel“ mich der Leiter dieser Gruppe in der Mittagspause im Klostergarten mit einer sehr direkten Frage: „Kann ein Orden nichts für dich sein?“ Wie kam er nur darauf? Ich soll ins Kloster gehen? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los, ich kann auch nicht erklären, warum es so war.

Spontan bin ich nach Mainz gefahren, wo ich mir im „Büro für geistliche Berufe“ Informationsmaterial besorgte. Kurze Zeit später suchte ich bei mir im Altenheim das Gespräch mit unserem zuständigen Pfarrer. Seine Meinung war mir wichtig, weil wir freundschaftlich miteinander verbunden waren. Seine Botschaft: „Dein Platz ist hier bei uns!“ Und jetzt? Alle Unterlagen habe ich daraufhin vernichtet und blieb. Was auch blieb, war der Gedanke an das Leben im Orden. Er ließ mich nicht mehr los, und ich wurde mutloser, dort zu arbeiten.

Eine Reise nach Rom zu einer Audienz beim Papst und eine Vatikanzeitung sollten mich weiter voranbringen.

Ich las eine Anzeige der Alexianer und nahm Kontakt auf. Über fünf Jahre besuchte ich die Brüder in Aachen, arbeitete dort mit, führte intensive Gespräche und lernte die Gemeinschaft kennen. Die Entscheidung war ein langer Prozess, den ich bis heute nicht bereut habe. Sicherlich gibt es auch bei uns Höhen und Tiefen, aber das gehört zu jedem Leben. ✕

BRUDER NIKOLAUS HAHN C.F.A. VON A BIS Z

A	Ausstrahlung	O	Ostern – höchstes Fest der Kirche
B	Backfisch – esse ich sehr gerne	P	Pustebume
C	Charakter	Q	Quatsch – mache ich hin und wieder gerne
D	Demut	R	Regenbogen – etwas Fantastisches
E	Esel	S	Sonnenaufgang am Meer
F	Feierabendwein – genieße ich sehr	T	Tanz
G	Gastfreundschaft – ist mir sehr wichtig	U	Urlaub – sehr gern Indien oder Philippinen
H	Herbst – wenn sich alles verändert	V	Volkslieder – singe ich gerne mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus
I	Innehalten	W	Wandern
J	Jawort	X	Xanten – Heiliger Norbert
K	Klartext	Y	Yoga
L	Lebensfreude	Z	Zettelwirtschaft – ist nicht meins
M	Mitdenken		
N	Neuanfang – wird uns täglich wiedergegeben		

Offenes Haus mitten im Ortskern

MÜNSTER. Mit der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes an und in der ehemaligen Kreuz-Christi-Kirche in Münster-Amelsbüren Ende Mai 2022 startete ein neues, spannendes Projekt der Alexianer in Münster: Die ehemalige evangelische Kirche ist nach ihrer Umwidmung weiterhin ein Ort der Begegnung.

In dem Kirchengebäude, das zwar seinen markanten Kirchturm verloren, dafür aber die strahlkräftigen Fensterbilder behalten hat, ist seit April ein Tagespflegeangebot beheimatet. Das Besondere: Die Alexianer betreiben hier die erste Tagespflege in Münster, in der die Gäste montags bis samstags von 8.00 bis 18.00 Uhr betreut wer-

den. Dazu gehört auf Wunsch auch ein gemeinsames Abendessen.

Der alte Kirchenraum bleibt als Gruppenraum für die Treffen der evangelischen Kirchengemeinde erhalten. Daneben hat der Dorftreff, ein Angebot für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, neue Räume gefunden. Und im Obergeschoss sind Mietwohnungen zu finden, die schnell vergeben waren.

„Die Begegnungen der verschiedenen Gäste, Besucherinnen und Besucher sowie Mieterinnen und Mieter im Projekt Kreuz-Christi sind eine gute Basis, um miteinander in Kontakt zu treten und das Haus mit einem offenen Charakter lebendig werden zu lassen“, sagt Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. ✕ (ce)

Skills Lab und mehr

Pflegeausbildung an der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld auf Top-Niveau

KREFELD. Der Neubau ist schon mal ein Hingucker. Jetzt haben 140 Auszubildende, neun Lehrkräfte sowie zentrale Praxisanleiterinnen und -anleiter den nötigen Platz, um die noch recht junge generalistische Pflegeausbildung mit Leben zu füllen. Letztlich sind es die inneren Werte, auf die es auch in der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld ankommt.

Alle Unterrichtsräume sind mit Smartboards ausgestattet, die die gute alte Kreidetafel ersetzen. Diese digitale Präsentation von Inhalten bietet multimediale Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Und auf dem Smartboard kann

man auch schreiben und zeichnen, mit dem Vorteil, das Ganze zu speichern und allen Auszubildenden auf einfache Weise zugänglich zu machen. Das Kernstück für die praktische Ausbildung ist das Skills-Lab-Center, in dem die Auszubildenden in hightech-gestützten simulierten Situationen trainiert werden können, bevor es mit den eingeübten Pflege-techniken auf die Krankenhausstation, in das Seniorenhaus oder in die ambulante Pflege geht. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld bildet neben den Einrichtungen der Alexianer Krefeld GmbH auch für weitere Träger in der Region Krefeld aus. ✕ (fj)

Geprüfte Therapie bei Borderline-Störungen

Alexianer-Station Wendelin erhält Zertifikat des Dachverbandes DBT e.V.

Die Borderline-Persönlichkeitsstörung ist für Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten eine besondere Herausforderung: Die Patientinnen und Patienten zeigen oft selbst- oder fremdverletzendes Verhalten und schätzen sich und alltägliche Lebenssituationen nicht immer sicher ein. Die Station Wendelin der Alexianer-Klinik Maria Brunn in Münster ist auf die Therapie der Borderline-Störung spezialisiert, Betroffene erhalten hier passgenaue Hilfen. Dafür wurde die Station im Dezember 2021 mit dem Qualitätssiegel des Dachverbandes Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) e.V. zertifiziert. Das Zertifikat ist an bestimmte Anfor-



Manuel Beisenkötter im Gespräch mit einer Patientin
Foto: Ahrens

derungen geknüpft: Sichere Patientenzahlen, zertifizierte Therapeutinnen und Therapeuten im Team, ein entsprechendes Stationskonzept, das Bereitstellen von Therapieplätzen für Borderline-Erkrankte, regelmäßige Audits und Supervisionen gehören dazu. In Münster ist die Klinik Maria Brunn die einzige psychiatrische Klinik mit dieser Auszeichnung.

VIELSEITIGE THERAPIEANGEBOTE

„Wir halten für unsere Patientinnen und Patienten bestimmte Therapiemodule vor“, erklärt Manuel Beisenkötter, der Leitende Psychologe auf der Station Wendelin ist. „Dazu gehören die Module Umgang mit Gefühlen, Stress-toleranz, Selbstwert und zwischenmenschliche Fertigkeiten.“ Viele der

Patientinnen und Patienten, die sich Hilfe suchen, sind Anfang zwanzig, wenn die Diagnose gestellt wird. Stimmungsschwankungen, starke Angst verlassen zu werden, Schwierigkeiten in der Aufrechterhaltung von Beziehungen, Impulsivität, ein niedriger Selbstwert bis hin zu Selbsthass, Anspannungszustände, die so weit führen, dass sich Patientinnen und Patienten selbst Verletzungen zufügen, oder das Gefühl, anders zu sein als andere, gehören zum klinischen Bild der Erkrankung, weiß Beisenkötter. In Gruppen- und Einzeltherapien, im Bezugspflegesystem und durch weitere Therapien lernen die Patientinnen und Patienten den Alltag zu meistern, ohne sich durch bestimmte Situationen übermäßig reizen zu lassen. Die drei Problembereiche Emotionsregulationsstörung, Interaktionsstörung und Identitätsstörung werden so gezielt adressiert. Bestimmte „Skills“, also Methoden, mit verschiedenen Situationen umzugehen, werden dabei trainiert. ✓ (ce)

„Die Einsamkeit wird mit der Zeit wirklich happig!“

Gerontopsychiatrische Beratung der Alexianer legt Jahresbericht 2021 vor

Der Bedarf an psychosozialer Unterstützung in der Stadt Münster ist nochmals gestiegen:

„Corona hat deutlich zur Verschlechterung meines Befindens beigetragen. Corona hat mich isoliert, ich fühle mich sehr allein. Ich bin froh, dass ich bis jetzt ohne Depression durchgekommen bin.“ (88-jähriger alleinlebender Mann)

„Ich habe dreimal die Woche Sport gemacht vor Beginn von Corona. Und war regelmäßig wöchentlich beim Gedächtnistraining. Das ist jetzt alles weggefallen. Das fehlt mir sehr.“ (81-jährige alleinlebende Frau)

„Man kann ja nichts machen. Die Spannungsfelder zu Hause sind groß. Und mir fehlt der Ausgleich draußen in meinen Gruppen.“ (Ehemann einer 78-jährigen Frau mit Demenz)

Dies sind nur einige Beispiele, die aufzeigen, wie stark das Leben von älteren Menschen auch im Jahr 2021 durch die Pandemie geprägt war. Gleichzeitig bleiben die vorher bereits existenten Probleme und Herausforderungen bestehen und werden durch die sozialen Folgen der Corona-Maßnahmen oft noch potenziert. So zeigt der jüngst vorgelegte Jahresbericht der Gerontopsychiatrischen Be-

ratung der Alexianer in Münster, dass die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen ist: Insgesamt wurden 1.552 Einzel- und Gruppenberatungen durchgeführt, das sind genau 100 mehr als 2020.

MEHR FOLGEBERATUNGEN

Ein konkretes Indiz für den gestiegenen Bedarf ist auch die Zahl der Folgeberatungen: Waren es 2020 noch 812 Beratungskontakte, bei denen Angehörige, Erkrankte oder Bezugspersonen mehr als einmal Unterstützung erfuhren, so fanden im Berichtsjahr 931 Folgeberatungen statt, das bedeutet eine Steigerung um 15 Prozent. Birgit Leonhard, Mitarbeiterin der Beratungsstelle, macht den Hintergrund klar: „Dass etwa betreuende Angehörige zwei- und mehrmals eine Beratung in Anspruch nehmen, zeigt auch den Bedarf an psychosozialer Begleitung und Unterstützung. Die Themenvielfalt reicht von der Kommunikation mit einem erkrankten Familienmitglied über die Auseinandersetzung mit Schuldgefühlen bis zur Bereitschaft für die Annahme von Hilfe.“

Ein Großteil der mehrmaligen Beratungskontakte bestand in Telefonanrufen, die durch die Gelegenheit zum

Gespräch mit einem vertrauensvollen Zuhörer oft zu einer psychischen Stabilisierung der Klientinnen und Klienten beitragen konnten. „Durch regelmäßige Kontaktaufnahme versuchen wir sowohl Angehörige als auch Alleinlebende in dieser herausfordernden Zeit zu stützen und zu begleiten“, so Leonhard.

HAUSBESUCHE DANK FÖRDERUNG

Auch bei der Zahl der fallbezogenen Beratungen von Betroffenen ist ein Zuwachs zu beobachten, und zwar von 223 im Jahr 2020 auf 264 im Jahr 2021. Als besonderes Angebot konnten im vergangenen Jahr auch etliche Klientinnen und Klienten zu Hause beraten werden: 2021 wurden 34 Hausbesuche durchgeführt. „Hier handelt es sich überwiegend um alleinlebende ältere Menschen, die an einer Depression erkrankt sind oder an Einsamkeit, Trauer oder Ängsten leiden. Durch die lang andauernde Pandemie mit ihren vielfältigen Folgen steigt die soziale Isolation. Es fehlen ihnen Tagesstruktur, Ansprache sowie Sinnggebung durch das Miteinander und den Austausch mit anderen Menschen. Diese Personen sind besonders in Gefahr, eine Verschlechterung ihres

Zustandes zu erleben“, so Christiane Heymer, ebenfalls Mitarbeiterin der Beratungsstelle. „Mit unseren verschiedenen Formen der Kontaktpflege versuchen wir sie hier etwas aufzufangen.“ Die Hausbesuche und andere Maßnahmen wurden durch eine Projektförderung des Landesministeriums ermöglicht. Dank dieser Unterstützung, die insgesamt für 13 Monate bis Ende September 2021 gewährt wurde, konnte eine zusätzliche Fachkraft beschäftigt und unter anderem die aufsuchende Beratungstätigkeit ausgebaut werden.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 ist einerseits von Hoffnung auf weitergehende Öffnungen, etwa für Kurse und Vorträge, geprägt. Andererseits gilt es, ein besonderes Jubiläum zu begehen: Die Beratungsstelle wird im Sommer 30 Jahre alt. Dazu ist ein Tag für Angehörige und interessierte Bürgerinnen und Bürger am 16. August 2022 im Franz-Hitze-Haus geplant. Für alle Anliegen und Fragen rund um psychische Erkrankungen im Alter sind die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle telefonisch oder nach Terminabsprache vor Ort zu erreichen: (0251) 5202-27671. ✓

Decken und Kissen für das Wintergrillen

Spende der Sparkasse erfreut Alexianer-Bewohner

Mit einer Spende von 1.900 Euro überraschte Hasan Firat, Leiter des Beratungszentrums Hilstrup der Sparkasse Münsterland Ost, Ende April 2022 die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Thomas in Amelsbüren.

Das Pflegeheim, das von den Alexianern betrieben wird, gibt 54 älteren oder gehandicapten Menschen ein Zuhause. Mit der Spende, die Alexianer-Fundraiserin Dr. Martina Klein, Einrichtungsleiter Jochen Schulze-



Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Alexianer in Münster freuten sich über die Spende der Sparkasse Münsterland Ost, die Hasan Firat (3. v. l.) mitbrachte

Foto: Echelmeyer

Everding und Sonja Finke vom Sozialdienst freudig entgegennahmen, wurden bereits im Vorfeld Dekorationsartikel angeschafft. So zieren nun wasserfeste Kissenhüllen, neue Tischdecken und wärmende Fleecedecken die Tagesräume.

Bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Sonnenschein probierten die Bewohner Margareta Walter und Ralf Tenbrake nicht nur die Decken und Kissen aus, sondern luden Firat auch auf ein Stück Kuchen ein. ✕ (ce)

Liebevoller Ostern in Haus Alexandra

Ukrainische Flüchtlinge freuten sich über Ostereier, Osternester und Fahrräder



Mitarbeiter der Alexianer und Vertreter der Firmengruppe Hermann Brück sowie Rotaract Münster bei der Spendenübergabe am Karsamstag in Münster-Hilstrup

Foto: Wagner

Am Karsamstag 2022 wurden die ukrainischen Bewohner im Haus Alexandra, einem leerstehenden Gebäude der Alexianer, mit 1.500 bunt gefärbten Ostereiern und 115 Osternestern überrascht.

Mitarbeitende der Firmengruppe Hermann Brück überreichten gemeinsam mit Mitgliedern der Jugendorganisation Rotaract und dem Alexianer-Fundraising Präsente an die Flüchtlinge. Durch die großzügige Spende des Münsteraner Unternehmens von 10.000 Euro konnten zudem Fahrräder und Einkaufsgutscheine für die Flüchtlinge angeschafft werden.

„Grit und Hermann Brück liegt es am Herzen, den geflüchteten Men-

schen vor Ort zu helfen“, freut sich Dr. Martina Klein, Leiterin Fundraising bei den Alexianern. „Mit den Fahrrädern sind die Flüchtlinge mobil und können ihr Umfeld selbstständig erkunden.“

Seit März 2022 leben die ukrainischen Flüchtlinge in der Alexianer-Einrichtung in Hilstrup, überwiegend Frauen mit ihren Kindern. Sie kommen aus Charkiw und dem Großraum Kiew. Die Alexianer-Mitarbeitenden unterstützen die Flüchtlinge in ihrem Alltag und bei der Organisation der medizinischen Versorgung.

Mittlerweile gehen bereits einige Kinder in Münster zur Schule. Die Verständigung untereinander funktioniert gut. Dafür sorgen Übersetzer, Gebärdendolmetscher, ein Freiwilligendienstler aus Tadschikistan und zahlreiche Mitarbeitende mit sehr guten Englischkenntnissen. ✕ (poe)

Wo fängt Gewalt an?

Erstes Ethik-Café in Münster

Auf Einladung des Ethikkomitees der Alexianer Münster GmbH fand am 2. März 2022 der Auftakt für einen kollegialen und multiprofessionellen Austausch zum Thema „Gewalt“ statt. In dem niederschweligen Gesprächsforum hatten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen über ethische Fragestellungen, die sich aus der alltäglichen Praxis ergeben, offen zu diskutieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Veranstaltung begann mit einer Einstimmung zum Thema „Gewaltverfahrungen“. Es folgten Vorträge von Professor Dr. Dieter Seifert, Ärztlicher Direktor der Alexianer Münster GmbH, und Dirk Ollech, Oberstaatsanwalt aus Münster: „Was tun, wenn eine Patientin, ein Patient, eine Bewohnerin oder ein Bewohner übergreifend wird oder, wenn ich die Nerven verloren habe? Was bringt eine Strafanzeige und was erwartet mich als Beschuldigte oder Beschuldigter in einem Ermittlungsverfahren?“ In einer sich anschließenden interdiszi-

plinären Gruppenarbeit wurden konkrete Fragen wie „Was nehme ich aus den Vorträgen mit?“ und „Was brauche ich noch?“ erörtert.

DIGITALER AUSTAUSCH

Der Dialog, moderiert durch Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik, Leitbild und Spiritualität der Alexianer GmbH, erfolgte aufgrund der aktuellen Lage in digitaler Form. Die unterschiedlichen Methoden und der zwanglose Austausch ermöglichten, das Wissen aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen aufschlussreich zusammenzuführen. Ein Ergebnis des Austausches war, bei Gewaltereignissen die Technik der ethischen Fallbesprechung zu nutzen, um auf der

Basis von unterschiedlichen Perspektiven Handlungsempfehlungen abzuleiten. Desweiteren wurde die Präsenz des Ethikkomitees in den Einrichtungen zur Kontaktaufnahme und Darstellung der Aufgabenbereiche gewünscht.

Die Teilnehmenden erlebten das erste Ethik-Café als einen neuen, wertvollen Baustein im innerbetrieblichen Fortbildungsspektrum. Aufgrund des großen Interesses am Thema wird das Ethik-Café fortgeführt. Im Fokus der nächsten Veranstaltung wird die Fragestellung stehen: „Gewalt gegen Pflegende – welche Erfahrungen machen Sie? Was erleben Sie in Ihrem Alltag?“ ✕

Petra Heuermann
Mitglied des Ethikkomitees, Alexianer Münster GmbH

„Man muss für den Sport brennen“

Jan-Bernd Frie ist Tischtennistrainer und -schiedsrichter

Im Rampenlicht stehen, Pokale gewinnen, Applaus bekommen – für Sportlerinnen und Sportler ist das alles sicherlich der schönste Lohn. Doch kein Sport funktioniert ohne Menschen, die den Wettbewerb mittragen – so wie etwa Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Jan-Bernd Frie, Mitarbeiter der Alexianer Logistik in Münster, hat sich als Oberschiedsrichter im Tischtennis qualifiziert und fortbilden lassen.

Wenn der Nottulner Frie über Tischtennis spricht, dann merkt man, dass der Sport für ihn mehr als nur ein Hobby ist. Spieler, Trainer, Schiedsrichter – er kennt alle Sichtweisen. Schon als Kind zeigte sich im großelterlichen Keller sein Talent an der grünen Platte. Hier gewann er regelmäßig gegen



Gelbe und rote Karten gibt es auch im Tischtennis. Jan-Bernd-Frie zückt diese aber selten Foto: Echelmeyer

seinen älteren Bruder, der immerhin später Deutscher Tischtennismeister im Versehrten Sport werden sollte ... Sein größter Erfolg als aktiver Spieler war die Qualifikation für die Deut-

schen Meisterschaften im Jahr 2017, die er nur aufgrund einer Erkrankung verpasste. Der heute 40-Jährige erinnert sich gerne an diese Zeit zurück: „Ich war sechsmal in der Woche trainieren, dazu kamen noch Turniere am Wochenende. Die Schule lief quasi nebenbei, meine Eltern waren oft etwas verzweifelt“, lacht er. Die „Quali“ sollte der Höhepunkt seiner Spielerkarriere werden, bevor er mehr und mehr als Trainer wirkte. Mehr als 40 Mädchen trainierte er zwischenzeitlich in Billerbeck, eines davon wurde mit elf Jahren Deutsche Meisterin der „Minis“, mehrere betreute er bis zu Westdeutschen Meisterschaften. „Man muss für den Sport brennen“, erklärt Frie, der von seinen Schützlingen Disziplin und Motivation fordert, „sonst kann man

nicht in der Spitze mithalten“. Seit Juni 2021 ist Jan-Bernd Frie ganz in schwarz, in traditioneller Schiedsrichterkleidung, am Tisch zu sehen. Leider hatte er bisher covidbedingt nur wenige Einsätze, freut sich aber auf diese umso mehr. Mittlerweile ist der gelernte Kaufmann Stammschiedsrichter für Hiltrup und Burgsteinfurt. „Man muss sehr akribisch sein, um Schiedsrichter zu werden“, erklärt er. Als Zähler ist er inzwischen bis in die Erste Bundesliga eingesetzt, als Oberschiedsrichter pfeift er die Zweite Bundesliga, „da geht es teils schon um viel Geld“. Stimmt die Temperatur in der Sporthalle, sind die Schläger einwandfrei, sind die Trikots korrekt – schon vor dem Wettkampf hat der Oberschiedsrichter allerhand Aufgaben. Ab dem ersten Aufschlag dann gilt die Konzentration ganz den Spielern am Tisch. ✕ (ce)

Alles dreht sich

Rhönrad: Balance zwischen Kunst und Kraft

Das bewegliche Turngerät aus zwei Stahlreifen von Jennifer Hentschel ist schon eher außergewöhnlich. Das Rhönrad, das nach der Wahlheimat seines Erfinders Otto Feik benannt wurde, hat die Gesundheits- und Krankenpflegerin aus dem EVK – Alexianer Johannisstift schon im Grundschulalter, als ihre Freundin sie damals mit zum Training nahm, in den Bann gezogen. Und das hat sich bis heute nicht geändert. „Die spannende Mischung aus Turnen, Akrobatik und Gymnastik fasziniert mich einfach.“

Wenn Jennifer Hentschel in ihrem Rhönrad turnt, kann den Zuschauern schon mal schwindelig werden. Dabei ist das Rhönradturnen eine elegante und ästhetische Sportart, das Besondere ist die Dynamik. Während einer Übung steht das Gerät nicht still, sondern ist permanent in Bewegung. Zusätzlich zur Bewegung des Rades kommt die Bewegung des Turnenden hinzu. Dieser kombiniert im, am und auf dem Rad unterschiedliche turnerische Elemente. „Die Schwierigkeit ist also, dass sich nicht nur Sportlerin oder Sportler, sondern auch das Rad dreht und das um verschiedene Achsen.“



Beim Training steht immer eine Trainerin oder ein Trainer mit am Rad Fotos: privat

TRAINERSCHEIN MIT 14

„Dabei verhält es sich ähnlich wie beim Geräteturnen“, erzählt die junge Praxisanleiterin, die bereits mit 14 Jahren ihren Trainerschein gemacht hat und nun für die Jugendarbeit im Verein, dem DJK SC Nienberge, verantwortlich ist. „Das stand damals schon für mich fest, dass ich später mal diese Gruppe leiten möchte.“ Heute ist Jennifer Hentschel drei- bis viermal in der Woche in der Turnhalle zu finden. Vorwiegend für die Jugend, aber natürlich auch zum eigenen Training, denn das bereitet ihr immer noch große Freude.

Geturnt wird in drei Leistungsklassen (Nachwuchs-, Landes- und Bundes-



Während der Gaumeisterschaft in der Sporthalle DJK SC Nienberge

klasse) und drei Disziplinen. Beim Geradeturnen rollt das Rhönrad immer auf beiden Reifen hin und her und es werden Elemente aus dem Reck- und Barrenturnen verwendet. Wenn vom „Tellern“ gesprochen wird, weiß der Profi, dass es um das Spiraleturnen geht. Hierbei bewegt sich das Rhönrad in verschiedenen Neigungswinkeln nur auf einem Reifen. In der dritten Disziplin, dem Sprung, wird das Rad angeschoben, Turnerin oder Turner laufen hinterher, fassen das Rad an, springen vom Boden ab und lassen sich von hinten durch den Schwung auf das Rad ziehen. Aus der Handstütz-, Grätsch-, Hock- oder Standposition zeigen sie dann einen

Sprung in den Stand auf eine Weichbodenmatte.

„Das sieht alles gefährlicher aus, als es ist“, erläutert Jennifer Hentschel. Verletzungen kommen eher selten vor. „Aber auf die Finger sollte man wirklich gut achtgeben – geraten diese unter die Räder, ist das sehr schmerzhaft.“ Das ausdauernde Training lohnt sich in jedem Fall. Die Teilnahme an verschiedenen Wettkämpfen und Shows bis hin zum Deutschland-Cup ist für alle immer ein ganz besonderes Erlebnis und macht nicht nur die Trainerin Jennifer Hentschel stolz und glücklich. Für sie steht fest: „Wen das Rhönradturnen einmal gepackt hat, den lässt es nicht mehr los.“ ✕ (poe)



Die weiße Birke ist nur eines von vielen Gewächsen, über die auf dem neuen Baumlehrpfad informiert wird. Foto: Kern

Wo steht die Himalaya-Birke?

Neuer Baumlehrpfad im Martinistift

Aus einer Projektidee ist ein Wissensweg geworden: Seit Anfang 2022 informiert ein Baumlehrpfad Bewohner und Mitarbeitende über die verschiedenen Baumarten auf dem Gelände. Die Idee dazu hatte Martinistift-Mitarbeiter Tischlermeister Stefan Kern, der damit nicht nur eine Prüfungsaufgabe innerhalb seiner ReZa-Fortbildung (Rehabpädagogische Zusatzqualifikation) absolvierte, sondern auch seine Auszubildenden kreativ motivierte.

Auf stabilen Stämmen stehen sie, wasserfest abgeflämt und einbetoniert: Die vielen Hinweistafeln auf die verschiedenen Bäume, die sich auf dem Campus in Nottuln-Appelhülsen befinden. Zehn Tafeln geben nützliche Infos über den Baum, den man gerade

betrachtet: Aus welchen Blättern kann man Tee kochen, wofür eignet sich welches Holz?

Für Stefan Kern war das Projekt seine Abschlussarbeit: „Ich sollte als Lernprozessbegleiter meine Azubis anleiten, etwas zu planen und auszuführen. Während eines Spazierganges über das Gelände des Martinistiftes haben wir uns gefragt, wie wir für Jugendliche wie auch Mitarbeitende einen Anreiz schaffen können, dem Corona-Virus gedanklich für einen Moment zu entfliehen.“ So sei nach und nach die Idee für den Baumlehrpfad entstanden.

Start des Pfades ist die Platanenreihe zwischen Verwaltung und Kfz-Halle geworden. Das Ende ist auf der Rasenfläche an der Verwaltung bei der weißen Birke, gute 1.500 Meter sind dabei zurückzulegen. ✓ (ce)

Die Betriebs- und Bereichsleitungen der Alexianer GmbHs in Münster nahmen im Frühjahr 2022 an der großen #danke-Aktion der Alexianer GmbH teil. Da nicht alle Kolleginnen und Kollegen bei Instagram und Co. abgebildet werden konnten, hier noch einmal das Gruppenbild.

Das Dankeschön aller Führungskräfte geht an alle Alexianer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die sich während der belastenden Corona-Pandemie so hervorragend eingesetzt haben und damit sicherstellten, dass die sich uns anvertrauenden Menschen optimal versorgt werden. #danke! ✓ (ce)

Danke an alle Mitarbeitenden!

Gruß der Betriebs- und Bereichsleitungen



Die Bereichs- und Betriebsleitungen der Alexianer-Einrichtungen in Münster sagen danke

Foto: Echelmeyer

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)